



EL BUEN SAMARITANO e.V.

42. Rundbrief mit Berichten über Juli – Dez. 2002



Postanschrift: c/o Vorstand: Holger v. Rauch

Am Friedhof 15A, D-66280 Sulzbach, Tel&Fax: 06897/568784

Sitz: Mössingen. Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Tübingen.
Als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Beiträge sind steuerlich abziehbar.
Konto Nr. 28 25 02-755 bei Postbank Karlsruhe (BLZ 660 100 75)
Internet: <http://EBS e.V.de/> E-mail: info@EBS e.V.de

18

Bericht von Ricardo Candia über den Weihnachtsausflug mit den Straßenkindern

Liebe Freundinnen und Freunde, am 23. Dezember unternahmen wir einen Ausflug mit den Straßenkindern vom Fluss an den Strand *Punta Negra*. Im Zusammenhang mit diesem Weihnachtsausflug kam es zu einem schweren Zwischenfall durch eine Straßenschlacht unter den Straßenkindern. Vor der Abfahrt des gecharterten Busses kontrollierten Mario und Renzo, zwei Jugendliche, die auf der Straße leben, alle Jungen, die den Bus bestiegen, um zu überprüfen, ob sie *Terocal* (Schuhklebstoff) bei sich trugen, um ihn am Strand zu inhalieren, denn sie wollten verhindern, dass die Kinder und Jugendlichen sich berauschten. Die Mädchen wurden von Marios Frau Pilar kontrolliert, die mit ihm zwei Kinder (sechs und drei Jahre) hat. Es ergab sich, dass einer der Jugendlichen, der nicht kontrolliert werden wollte, eine Glasflasche zerschlug, um Renzo damit zu schneiden. Renzo verteidigte sich, und es entbrannte eine heftige Schlägerei unter den *pirañitas*, die die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich zog. Es kamen zwei Streifenwagen mit acht Polizisten, die versuchten, die öffentliche Ordnung wiederherzustellen. Die Schlacht schwoll indes noch weiter an, denn alle, die bereits im Bus auf die Abfahrt gewartet hatten, stiegen nun aus und mischten sich in die Auseinandersetzung ein, die einen auf Renzos Seite, andere für den anderen, und wieder andere, um von nahem zuzusehen. Die Polizei forderte Verstärkung an, woraufhin fünf Einheiten der Sicherheitspolizei kamen, denn diese Straßenschlacht fand direkt neben dem Regierungspalast statt.

Die Schlägerei geriet wegen der Anwesenheit und unter dem Druck der Polizei völlig außer Kontrolle, denn deren Bemühungen, den Streit aufzulösen und die Gemüter zu beruhigen, stachelten die Jugendlichen nur noch mehr an, da einige unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen standen und viele von ihnen wegen Fällen der Maßlosigkeit und missbräuchlicher Handlungen seitens der Obrig-

7

Finanzbericht Juli bis Dezember 2002: In Perú

Alle Angaben in US-\$ (\$ 1,00 entspricht ca. EUR 1,01)

1. Kassenstand 30.06.2002	22,97
2. Ein insgesamt:	17.807,00
Überweisungen aus Deutschland	17.933,00
abzüglich Bankabzug in Perú	- 126,00
3. Aus insgesamt	- 17.615,95
Personal	
Gehälter (Telmo u. Vorschulpersonal)	5.510,00
Gesetzliche Sondervergütungen	1.648,57
Abfindung ehemalige Direktorin	234,29
Versicherungen	1.062,93
Schule Mariátegui	
Baumaßnahmen	3.649,84
Didaktisches Material	281,69
Schulmobiliar	253,52
Verwaltungskosten	
Buchhalter	820,00
Bankgebühren	38,50
Büro/Post/E-mail	180,74
Telefon	250,78
Urwald	
Krankenpfleger	1.366,84
Medikamente	214,29
Renovierung Medizinstation	128,57
Sonderausgaben	
Schülerstipendien	775,53
Deutschlandreisekosten Telmo	1.000,00
Humanitäre Hilfe	99,86
Weihnachtsfeier Pirañitas	100,00
Umrechnungsfehler wg. Wechselkursschwankung	+ 1,33
4. Kassenstand 31.12.2002	215,35

Bericht über die Arbeit in Perú während Telmos Deutschlandreise

Während Telmos Abwesenheit liefen die Schule, die Kirchengemeinde und einige der sozialen Aktivitäten ganz normal weiter. Dank der Erfahrung und Kundigkeit von Telmos Ehefrau Gloria, die ihn in seiner Funktion als Repräsentant von El Buen Samaritano vertrat, und dank der Unterstützung durch Javier Méndez und Ricardo Candia konnten die mit Telmo vor der Reise festgesetzten Aufgaben und Ziele in den verschiedenen Arbeitsbereichen von El Buen Samaritano erfüllt werden. Zumindest traten keine unlösbaren Probleme auf; Telmos Anwesenheit ist hier für die ganze Arbeit und das Vertrauen in El Buen Samaritano gleichwohl fundamental.

Ricardo Candia

Die Christlichen Gemeinden von El Buen Samaritano

Mariátegui

Die Christliche Gemeinde in Mariátegui verblieb in der Verantwortung des Missionars Ricardo Candia, der die regelmäßigen Gottesdienste durchführte und auch einige Besucher empfing. Die Jugendlichen veranstalteten ihre Weihnachtsfeier mit heißer Schokolade und gegenseitigen Geschenken am 21. Dezember, und die Kinder in der Sonntagsschule hatten am 22. Dezember ein Weihnachtsspiel mit Puppenspiel, heißer Schokolade und einer Bibellesung. Wir fasteten auch, hielten Nachtwachen und feierten Dankesgottesdienste in Anwesenheit des Lehr- und Verwaltungspersonal der Schule. Für das nächste Jahr haben wir uns für unsere Kirche viel vorgenommen, denn sie ist in einem schlechten Zustand. Wir beten dafür, dass unsere Pläne Erfolg haben.

Ricardo Candia, Missionar

16

Kindern, sie möchten sich ihm annähern, aber er wies sie zurück, wollte nicht sprechen. Das war eine schwierige aber nicht unmögliche Aufgabe, denn heute sehen wir, dass Daniel nicht mehr der gleiche Junge ist, der er war, und man kann sagen, dass wir zu 90% das Ziel erreicht haben, sein Selbstwertgefühl zu steigern. Eines Tages kam der Vater zur Schule, doch Daniel wollte nicht zu ihm gehen. So beteten wir zusammen, und er verzieh seinem Vater und am Vatertag schrieb er ihm einen Brief, in dem er ihm sagte, wie sehr er ihn liebe und vermisse. Das ist einer der vielen Fälle von Kindern, die mit offenkundigem Mangel an Selbstwertgefühl in unsere Schule kommen.

Ein anderer Fall ist das Mädchen Roxana, ein sehr intelligentes Mädchen, doch durch ihre Lebensumstände – sie lebt nicht mit ihren Eltern, die sie verlassen haben – war sie zu Beginn des Schuljahres ein bisschen schüchtern und verschlossen. Sie brachte kein Pausenbrot mit, besaß keine Uniform und die anderen Kinder sahen sie als seltsames Kind an. Ich erklärte den Kindern durch Erzählungen, was mit Roxana los war, und nach und nach begannen sie sie zu akzeptieren und mit ihr zusammen zu arbeiten. Der Geist eines verlassenen Kindes wächst mit dem Spiel, der Freundschaft und der Arbeit. Gott sei Dank konnte ihr die Schule helfen (mit einem Stipendium). Dieses Mädchen kann noch viel schaffen, denn sie ist sehr intelligent, aber sie muss weiterhin gefördert werden.

Es gibt noch viele weitere schwierige Fälle. Es wäre gut, wenn wir über das ganze Jahr psychologische und medizinische Betreuung für die Kinder hätten.

María Monteza

haben mich El Buen Samaritano als ein gemeinsames Werk vieler Menschen – auch hier in Deutschland – erleben lassen, und dafür bin ich sehr froh und dankbar.

An den Kassenberichten könnt Ihr sehen, dass Telmos Aufenthalt ganz unmittelbar wesentlich mehr Geld eingebracht als gekostet hat. In die Reisekasse wurden ausdrücklich für diesen Zweck bestimmte Spenden sowie anonyme, während der Veranstaltungen in Körbchen, Klingelbeuteln o.ä. gesammelte Spenden eingebucht – sofern die jeweiligen Veranstalter keine bestimmten anderweitigen Vorgaben zur Verwendung gemacht haben. (Der Überschuss hieraus von über 1.200 Euro wird für die Arbeit in Perú verwendet.) Inwieweit sich das Spendenaufkommen durch die neuen Kontakte auch langfristig erhöhen wird, lässt sich bislang noch nicht abschätzen.

Vor Telmos Abreise habe ich noch Tonaufnahmen von seinen Erläuterungen zum Diavortrag und von meinen Übersetzungen gemacht. Zusammen mit den digitalisierten Bildern möchte ich nun eine (einfache) Multimedia-CD-ROM herstellen, die es Interessierten zum einen ermöglichen soll, den Diavortrag am Heimcomputer anzusehen und anzuhören, zum anderen aber auch, ihn mit Hilfe eines Beamers auf eine Leinwand zu projizieren (mit Telmos und meinen oder mit eigenen Erläuterungen). Wer eine solche CD-ROM haben möchte, kann sie bei mir bestellen (Adr. s. Titelblatt). Wir verlangen kein Geld für die CD, Spenden in die Nebenkostenkasse für diesen Zweck sind aber willkommen.

Zum Schluss noch eine Bitte in eigener Sache: Es ist sehr erfreulich, dass die Rundbriefempfänger(innen), also die Vereinsmitglieder, Unterstützer(innen) und Interessierte, stetig

9

Thomas Niederich berichtet kurz über die Übergabe des Amts des Kassenwarts an Josef Turad bei der letzten Mitgliederversammlung am 9. Juni 2001. Weiter berichtet er über die bereits vor der Versammlung vorgenommene Prüfung der Kasse vom 01.01.2001 bis zum 17.10.2001 und resümiert abschließend, dass die Überprüfung zu keinem Zeitpunkt zu Beanstandungen geführt hat und er von der Ordnungsmäßigkeit überzeugt ist und deshalb die Entlastung des Vorstands für diesen Zeitraum empfiehlt.

TOP 3 Antrag auf Entlastung des Vorstands

Der Antrag wird mit 12 Jastimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich angenommen

TOP 4 Antrag auf Senkung des Mitgliedsmindestbeitrags von 10,23 Euro auf 10,00 Euro jährlich

Holger v. Rauch erläutert, dass die Änderung wegen der Euroumstellung anfallt. Eine Erhöhung sei nicht sinnvoll, da dann von allen Mitgliedern, die Daueraufträge haben, verlangt werden müsste, dass sie diese ändern. Er weist darauf hin, dass es sich bei dem zu beschließenden Beitrag um einen Mindestbeitrag handle und es den Mitgliedern frei stehe, höhere Beiträge zu leisten. Der Antrag wird mit 14 Jastimmen angenommen.

TOP 5 Bericht von Telmo Casternoque über seinen Deutschlandaufenthalt

Telmo Casternoque berichtet im Folgenden über 64 gehaltene Vorträge in der Größenordnung zwischen zwei und 500-600 Besuchern. Der zahlenmäßig größte Vortrag habe in der Kirchengemeinde von Münster stattgefunden. Telmo Casternoque betont aber hierbei, dass er alle Vorträge ungeachtet der Besucherzahl mit der gleichen Freude und Intensität gehalten habe. Auch sagt er, dass er sehr zufrieden mit dem Verlauf seines Aufenthalts sei und sich im Gesamten sehr wohl sowohl bei den verschiedenen Veranstaltungen als auch in den Familien gefühlt habe. Ergänzend sagt Holger v. Rauch, er sei sehr zufrieden und erfreut darüber wie diese drei

Bericht des Krankenpflegers Arlán Padilla über seine Arbeit an der Cocha del Caro Curahuayte

In den Monaten Juli bis September behandelte ich Fälle von Fieber, Verletzungen, Prellungen, ansteckenden Mykosen, Lungenentzündung, Bronchialbeschwerden, Zahnschmerzen, Arthritis, Dermatitis, Kopfschmerzen, Lausbefall. Obwohl diese Fälle nicht gefährlich waren, ist das Gesundheitsproblem hier groß, denn die Menschen nehmen ihre Gesundheit nicht ernst genug. Regelmäßig besuchte ich auch die benachbarten Dörfer, wo ich vergleichbare Fälle versorgte.

Eine andere Aktivität war, dass wir uns unter den verschiedenen Dörfern darüber verständigt haben, unsere Lagune besser zu schützen, denn sie bietet ja die Lebensgrundlage für uns alle. Wir beschlossen dies wegen des Raubbaus an unseren hydrobiologischen Ressourcen durch skrupellose Menschen, die die Lagune verschmutzen. Ich bin der Generalsekretär dieser neugegründeten Organisation der Bewohnervertreter aller fünf Dörfer. Unsere erste Aktion war die Reinigung des Zuflusses der Lagune, der den Weg zur Stelle unseres Wirken bildet, so beseitigten wir Baumstämme, die dort angeschwemmt werden und die Einfahrt der Boote behindern.

Am 2. Oktober unternahmen wir gemeinsam mit den Bewohnervertretern einen Besuch in Requena, um dort Anträge auf Förderung der Dörfer zu stellen. Wegen der kostenlosen Gesundheitsprogramme an der Cocha del Caro Curahuayte stehen wir auch im engen Kontakt mit dem Krankenhaus.

Im Oktober traten Fälle auf, die schnelles Handeln erforderten. Zum einen Felipe (42 Jahre), der in den oberen Extremitäten an Arthritis leidet und derartige Schmerzen hatte, dass er bewegungsunfähig wurde. Wir verabreichten ihm entzündungshemmende Mittel und Kortison und verschrieben ihm absolute Ruhe. Später

14

Berichte über die Arbeit in Perú in den Monaten Juli bis Dezember 2002

(Aus dem Spanischen übersetzt und gekürzt von Holger v. Rauch)

Grußwort von Telmo Casternoque

Allen Freunden von El Buen Samaritano e.V. sende ich einen herzlichen Gruß und wünsche den Segen Gottes für Euer Leben.

Nun sind seit meinem Aufenthalt in Deutschland und Frankreich schon mehr als zwei Monate vergangen, und noch immer kann ich all die Eindrücke, die ich in diesen beiden schönen Ländern hatte, nicht verarbeiten. Die 64 Diavorträge bei verschiedenen Einrichtungen, Schulen, Kirchen und Familien waren sehr abwechslungsreich und lebendig und ließen mich viel menschliche Wärme, Herzlichkeit, Freundschaft, Sympathie und Gastfreundschaft spüren. Ich habe dabei viel Freude erlebt und lernte neue Freunde kennen, die in meinem Herzen gespeichert sind und die ich mein Leben lang nicht vergessen werde.

Ich will nicht versäumen, meine aufrichtige Anerkennung und meinen Dank für all die großen Mühen der Leitung und der aktiven Mitglieder von El Buen Samaritano e.V. im Zusammenhang mit meinem Aufenthalt auszudrücken. Ebenso meinen Dank an alle Freunde, die auf die eine oder andere Weise einen Beitrag zur Realisierung der Vorträge geleistet haben.

Meine Anerkennung und meine Gebete an den Allmächtigen auch für die Pastoren der verschiedenen Kirchen und die Direktoren der verschiedenen Schulen, die uns die Türen zu ihren Herzen und zu ihren Institutionen öffneten, damit wir unsere Vorträge über unsere Arbeit in José Carlos Mariátegui, einem der ärmsten Teile von Lima, halten konnten.

Telmo Casternoque, Missionar

Jahreskassenbericht 2002: In Deutschland

Alle Angaben in EURO

1. Spendenkasse

Stand 01.01.2002	4.170,36	
a) Ein: Spendeneingänge 01.01. - 31.12.	38.722,09	
b) Aus: Perú-Überweisungen u. Barauszahlungen 01.01. - 31.12.	-36.337,64	
Stand 31.12.2002		6.554,81

2. Nebenkostenkasse

Stand 01.01.2002	0,00	
a) Ein: Vereinsjahresmitgliedsbeiträge 01.01. - 31.12.	1.341,83	
b) Aus: Kontoführungsgebühren	-53,41	
Rundbriefe Druck und Versand	-294,64	
Sonstige Portokosten	-94,08	
Sonstige Kosten	-101,88	
Stand 31.12.2002		797,82

3. Reisekostenkasse Telmo

Stand 01.01.2002	0,00	
a) Ein: Spenden für Reisekosten und anonyme Spenden	3.099,30	
b) Aus: Flugticket (1.000 überwiesen) und Ausgaben in Deutschland	-1.821,17	
Stand 31.12.2002		1.278,13

4. Gesamtkassenbestand

Stand 01.01.2002	4.170,36	
Stand 31.12.2002		8.630,76

11

nischer Seite auf, zu der Telmo Casternoque Stellung nimmt. Er erklärt, dass die Transparenz aus Sicherheitsgründen auf peruianischer Seite nicht machbar und auch nicht gewollt ist, da sonst immer die Gefahr der Druckausübung und der Einflussnahme durch andere Interessengruppen wie z.B. durch Mitglieder des *Sendero Luminoso* [Leutender Pfad] auf ihn und seine Familie zu befürchten sei.

Punkt 2: Vermittlung freiwilliger Helfer nach Perú

Im Gespräch über diesen Punkt wurde festgehalten, dass

- künftige Vermittlungen auf jeden Fall über den Verein laufen sollen
- nur Aufenthalte über 3 Monate als Arbeitseinsätze oder Praktika angesehen würden, kürzere aber als Besuch gelten
- eine telefonische Kontaktaufnahme mit dem Vereinsvorstand
- eine schriftliche Bewerbung und
- ein Gespräch mit ehemaligen freiwilligen Helfern und einem Vorstandsmitglied nötig sind.

Cornelia Prauser und Verena Brenner erklären sich hierbei bereit, sich um die Vorbereitung der freiwilligen Helfer zu kümmern und einen Informations- und Erfahrungskatalog zusammenzustellen. Außerdem wird von Holger v. Rauch auf die Wichtigkeit der Informationsweitergabe der Freiwilligen während und nach dem Aufenthalt in Perú an den Verein hingewiesen.

Von verschiedenen Seiten kommt die Nachfrage nach der Einrichtung einer Zivildienststelle im Rahmen des Vereins in Lima auf. Holger v. Rauch sagt, dass bisher noch keine Anstrengungen in diese Richtung unternommen wurden, dass aber bei konkretem Interesse eine Nachfrage beim Bundesamt für den Zivildienst gerne gesehen und möglich wäre. Thomas Niederich erklärt sich daraufhin bereit, sich beim Bundesamt um eine prinzipielle Abklärung zu kümmern, ob die Einrichtung einer Zivildienststelle möglich wäre.